Von Dahingeshiedenen : Frau Ida Moser-Bader

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **41 (1947)**

Heft 9

PDF erstellt am: **14.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Dem Andenken meines gefallenen Sohnes

Von einer deutschen Mutter

Aus tausend Taten, die wir unterließen,
erwuchs das Heute, schmerzenvoll und schwer.
Die Tränen, die wir bitter nun vergießen,
erwecken uns die Söhne, ach, nicht mehr!

Wir liebten sie, sie wurden uns gegeben,
wir lauschten lächelnd ihres Atems Glücks.
Jäh riß man sie hinweg aus unserm Leben,
und niemals kehrten sie zu uns zurück.

Daß sie ins Dunkle von uns fortgeschritten,
wir duldeten's, wir ließen's schweigend zu.
Verschlossen uns unausgesprochenen Bitten –
nun deckt sie eine fremde Erde zu.

Sie sehnten sich, an ihre Brust zu heben
des ganzen Lebens bittersüße Last;
doch mußten sie, weil der Befehl gegeben
zum Tode taumeln in erzwungner Hast. –

Wir tragen Schuld! Seit Hunderten von Jahren
ernähren wir die nimmersatte Glut.

Wir und die vielen, die da vor uns waren,
füllten ein Meer mit teurer Söhne Blut.

Nun gilt es, einen Auftrag zu erfüllen,
derer, die gaben Kinderjung ihr Blut.
Laßt uns den Wein in neue Schläuche füllen:
Gehorsam sterben ist nicht Heldenmut!

Aus tausend Taten, die wir unterließen,
erwuchs des Heute blut'ges Weltgericht.
Die Tränen, die wir bitter nun vergießen,
löschen die Schuld im Buch des Schicksals nicht.

Die Kraft der Liebe und des Herzens Treue
wird brechen einst den alten Fluch des Kain.
Daß Gottes Gnade strahle uns aufs neue,
laßt seinem Wort uns bess're Diener sein!

Von Dahingeshiedenen

Frau Ida Moser-Bader †

In der Stille und Abgeschiedenheit, in die sie erst durch ihr hohes
Alter und schließlich noch durch ein schweres Leiden geführt worden

war, ist Frau *Ida Moser-Bader* kürzlich friedlich gestorben. Seit einer langen Reihe von Jahren gehörte sie zu den treuesten Lesern der «Neuen Wege», und sie wußte sich mit der großen Sache, der die «Neuen Wege» dienen, im Innersten verbunden. Noch in den allerletzten Jahren, als die allmählich schwindenden Kräfte ihr eine äußere Teilnahme an den Zusammenkünften der «Freunde der ‚Neuen Wege‘» nicht mehr erlaubten, folgte die bereits Neunzigjährige doch immer noch im Geiste dem Gang unserer Bewegung und ließ uns bei wichtigen Ereignissen und Entscheidungen öfters noch ein Zeichen der Verbundenheit zukommen.

Was Frau Moser einst den Anschluß an unsere Vereinigung finden ließ, was aber überhaupt ihr ganzes Wesen bestimmte, war ihr fester Glaube an den lebendigen Gott und ihre starke Hoffnung auf das Kommen seines Reiches und den Sieg seiner Sache auf Erden. In solchem Glauben und solcher Hoffnung stand sie, seitdem ihr schon in jungen Jahren in Bad Boll dieses Gotteslicht aufgegangen und während vieler Jahre, ja Jahrzehnte, durch die beiden Blumhardt ein kostbarer Gottesreichtum vermittelt worden war. Sie gehörte zu den ganz wenigen heute noch lebenden Menschen, die noch starke persönliche Eindrücke nicht nur vom Sohne Christoph Blumhardt, sondern sogar vom Vater Johann Christoph Blumhardt in sich trugen, war sie doch bereits im Jahre 1862 als siebenjähriges Kind erstmals mit ihrer Mutter nach Bad Boll gekommen, das ihr dann in der Folgezeit zur eigentlichen geistigen Heimat werden sollte. Von dort her stammte ihre für alle echten «Blumhardt-Kinder» so charakteristische Verbindung von tiefer Frömmigkeit mit großer Weite und Freiheit. Bis ins höchste Alter durfte sie selber immer wieder von dem Großen zehren, das ihr geschenkt worden war; durch ihr ganzes Leben hindurch durfte sie aber auch andern davon mitteilen, und sie ist für viele zum Segen geworden. Es war ihr auch vergönnt, jenes Gotteskindliche, das sichtbar aus ihr strahlte, noch in der Schwachheit des Alters zu bewahren und auch im letzten schweren Leiden zu bewahren. Lj.

Pfarrer Ernst Etter †

Im Alter von 78 Jahren starb in Goldach, wo er seinen Lebensabend verbracht hat, unser Freund und Mitkämpfer Pfarrer Ernst Etter. Es ist eine Dankespflicht, wenn wir seiner in den «Neuen Wegen» gedenken. Er gehörte stets zur treuen Lesergemeinde, war gelegentlich auch Mitarbeiter und vertrat das Anliegen der Religionssozialen Vereinigung seit Jahrzehnten.

Wenn der Reformator Calvin vor seinem Sterben die Verfügung traf, daß kein Kreuz und kein Stein die Stätte kennzeichnen soll, da sein Leib einmal begraben liege, auf daß nicht ihm Verehrung zuteil werde, sondern allein Gott und seiner Sache, so liegt die Größe der